

HEUTE: **Stellen Nordost**

Der Landbote

ZRZ
Zürcher Regionalzeitung

TAGBLATT VON WINTERTHUR UND UMGEBUNG

Vormittag **16°**
Nachmittag **19°**
WETTER SEITE 30



Reto Parolari
Das Orchester geht mit dem Jubiläumskonzert zurück in die Zukunft
SEITE 15

Vatikanbank
Wie der neue Papst das skandalumwitterte Institut nun wirklich ausmisten will
SEITE 7



Michael Albasini
Sieg im Teamzeitfahren und neu auf Platz 3 der Tour-Gesamtwertung
SEITE 31

ÖV-Preise steigen schneller

BERN. Die Kosten für Bahnreisende sind im Vergleich zu jenen der Autolenker seit 1990 deutlich stärker gestiegen. Das zeigt eine Untersuchung des Preisüberwachers Stefan Meierhans. Im Privatverkehr nahmen die Kosten seit 1990 für den einzelnen Autolenker um rund 30 Prozent zu. Bei den einfachen Einzelbilletten im öffentlichen Verkehr betrug die Preissteigerung hingegen über 45 Prozent, bei den Retourfahrten sogar fast 80 Prozent. Für das Generalabonnement müssen ÖV-Benutzer 65 Prozent mehr hinblättern. Aus finanzieller Sicht habe der Schienenverkehr gegenüber dem Strassenverkehr seit 1990 klar an Boden und somit an Attraktivität verloren, schreibt der Preisüberwacher. (sda) **Seite 5**

«Wir sind Winterthur» – Slogan und Geld fürs Jubiläum sind da

WINTERTHUR. Die Organisatoren des Jubiläumsfestes 2014 haben gestern die Liste der ausserkorenen Projekte präsentiert. Und sie versicherten: Das Geld sei beisammen, auch wenn es mit der Spendensuche im Internet harzte.

MARIUS BEERLI

Ein Mittelalterspektakel mit Ritterspielen, ein Talk, bei dem Jugendliche mit den CEOs der Winterthurer Unternehmen sprechen, ein Fussballturnier der städtischen Vereine, ein Song-Contest und eine SBB-Lok, die den Namen «Winterthur» erhält. Dies fünf von 52

Projekten, die es nun auf die Liste jener Veranstaltungen geschafft haben, die im Jubiläumsjahr 2014 durchgeführt werden sollen. Stadtpräsident Michael Künzle (CVP) verglich das Programm gestern mit einem bunten Blumenstrauß, der für jeden Geschmack etwas bietet. Und er präsentierte auch den Slogan, unter dem die Jubiläumsfeier stattfinden

det: «Wir sind Winterthur.» Der Spruch verweise auf das, was diese Stadt ausmache, nämlich ihre Bewohner, so Künzle.

Die Organisatoren des Jubiläumsjahres erklärten gestern auch, es sei genug Geld zusammengekommen, um 80 Prozent der Anlässe durchzuführen. Der Rest soll nun noch gesammelt werden, im schlimmsten Fall würden einzelne Vorhaben weggelassen, sagte Künzle. Insgesamt planen die Organisatoren mit einem Budget von rund 5 Millionen Franken. Dieser Betrag variere aber, da viele Pro-

jektverantwortliche auch Eigenleistungen erbringen oder selbst Spenden sammeln.

Seit Längerem bekannt ist, dass die Stadt 1,6 Millionen zum Fest beisteuert, der Lotteriefonds zahlt eine Million. Eine Stiftung und Firmensponsoren haben zudem ebenfalls rund eine Million Franken zugesichert. Darunter die ZKB, die UBS, die Axa, Volg und Heineken.

Kaum Erfolg im Internet

Als wenig erfolgreich erwies sich das Spendensammeln im Internet. Dort seien bis jetzt

zwischen 5000 und 10000 Franken zusammengekommen. Der Versuch, mit «Crowdfunding» zu Geld zu kommen, wird als «Lehrblätz» gewertet. «Wir haben Erfahrungen gesammelt», sagt Roger Meili vom Verein Winterthur 750. Er setzt darauf, dass über herkömmliches Sponsoring noch rund 500000 Franken zusammenkommen, zudem rechnet man damit, dass bei den Veranstaltungen, etwa über die Tickets des Freilichttheaters, über eine Million Franken eingenommen werden.

Kommentar Seite 11

Erwartungen nicht erfüllt

ZÜRICH. Wer seinen Stromverbrauch mit einem intelligenten Zähler überprüft, spart zwar Elektrizität, jedoch nicht sehr viel. Zu diesem Schluss kommt eine gross angelegte Studie des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich. In Haushalten mit sogenannten Smart Meters ist der Stromkonsum im Schnitt um 3,2 Prozent pro Tag gesunken. Experten des Bundes hatten im Vorfeld fast das Doppelte er-

wartet. Ernüchternd ist auch der finanzielle Spareffekt, der für den Verbraucher einen grossen Anreiz darstellen könnte. Die Einsparungen liegen bei nur rund 15 Franken pro Jahr.

Das EWZ verzichtet vorläufig darauf, flächendeckend Smart Meters einzuführen. Anders die Elektrizitätswerke des Kantons. Sie wollen 100 Millionen in die schlauen Geräte investieren. (awe) **Seite 21**

Ultimatum der Armee: Tritt Mursi heute ab?



Victoryzeichen gegen Mursi: Tausende Ägypter hoffen auf den Rücktritt des ungeliebten Präsidenten. Bild: key

KAIRO. Die anhaltende politische Krise in Ägypten hat gestern einen neuen Höhepunkt erreicht. Präsident Mohammed Mursi traf kurz vor Ablauf des Armee-Ultimatums mit Verteidigungsminister Abdel Fattah al-Sisi zusammen.

Zehntausende Kritiker und Anhänger des Präsidenten gin-

gen am Abend wieder auf die Strasse, die Regierungsgegner auf den Tahrir-Platz, Mursis Anhänger in anderen Teilen Kairo. Bei Feuergefechten zwischen den zwei Lagern wurden nach Angaben von Medizinern sieben Menschen getötet. Bei den Schiessereien in Giza im Grossraum Kairo seien auch

mehrere Personen durch Schüsse schwer verletzt worden.

Während das Ultimatum der Opposition gestern um 17 Uhr ablief, ist jenes der Armee auf heute Nachmittag angesetzt: Dann will die Armee notfalls das Ruder übernehmen und einen eigenen Fahrplan aus der Krise vorlegen. (sda) **Seite 7**

160 Franken für jeden und jede

BERN. Die Gesundheitskommission des Ständerates hat gestern definitiv entschieden: Die je nach Kanton in den letzten Jahren zu viel oder zu wenig bezahlten Krankenkassenprämien sollen ausgleichen werden – wenigstens teilweise. Stimmen nun auch noch der Ständerat und der Nationalrat dieser Lösung zu, dürfen sich die Zürcherinnen und Zürcher schon bald auf eine Rückerstattung von rund 160 Franken freuen.

Damit erhalten sie allerdings nur knapp die Hälfte der zu viel bezahlten Prämien zurück. Und indirekt finanzieren sie einen Teil der Entlastung gleich selber. Trotzdem sind Zürcher Politiker und auch der Kanton zufrieden und sprechen von einem guten Kompromiss. Die Erleichterung ist gross, dass sich nun doch noch eine Lösung abzeichnet. (mbr) **Seite 3**

Ultimatum für Biorender

WINTERTHUR. Der Stadtrat ist nicht länger bereit, die Biogasanlage in Münchwilen im bisherigen Umfang zu subventionieren. Noch längstens bis Ende Jahr soll Stadtwerk Winterthur einen ökologischen Aufpreis von 50 Rappen pro Kilowattstunde Gas an die Biorender AG überweisen. Danach will der Stadtrat bis Mitte 2014 einen Aufpreis von höchstens 35 Rap-

pen bezahlen. Reicht dieser Betrag nicht aus, um die laufenden Kosten der Anlage zu decken, soll das Projekt aufgegeben werden. Die Biogasanlage, eine technische Neuentwicklung, funktioniert seit der Inbetriebnahme nie richtig. Zuletzt musste die Produktion im April unterbrochen werden, weil Teile der Gasaufbereitung ersetzt werden mussten. (dh) **Seite 13**

Fusionsfrage spaltet SVP

BAUMA. Die geplante Fusion von Bauma und Sternenberg sorgt bei der SVP für Spannungen. Der Baumer Gemeinderat Max Bosshard distanziert sich in dieser Frage von der Partei. Der Auslöser war ein Leserbrief des SVP-Vorstandes, der gegen die Fusion schießt. Laut Präsident René Schweizer ein «Missverständnis». (fam) **Seite 25**

ANZEIGE

«Die Zahnärzte Ihres Vertrauens»

Notfallnummer
052 202 65 65
vwz.ch
Vereinigung Winterthurer Zahnärzte

ANZEIGE

BÜHLMANN GARAGE
Steigstrasse 8 | 8406 Winterthur
052 260 07 60 | buehlmann.ch

40B
40 JAHRE AUTOS VON BÜHLMANN

Die grösste Citroën-Ausstellung der Region

CRÉATIVE TECHNOLOGIE CITROËN